

Thema Nr. 2

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text (aus: Peter Auer/Harald Baßler (Hg.), Reden und Schreiben in der Wissenschaft. Frankfurt/Main 2007, S. 12f.)

- 1 **Wissenschaftlicher Sprachstil: Sprache auf der Suche nach Wahrheit?**
- 2 Würde man Laien wie Wissenschaftler fragen, was Wissenschaft eigentlich tut, so würde
3 man wohl häufig die Antwort hören, dass sie die Welt erforscht, um sie besser zu ver-
4 stehen. Wissenschaftstheoretiker wie zum Beispiel Uffe Juul Jensen (1990) würden dies
5 präzisieren und darauf hinweisen, dass es Wissenschaftlern darum geht, Zusammenhänge
6 in der Welt aufzudecken und zu beschreiben, um dadurch allgemeingültige Merkmale
7 und Mechanismen herauszustellen. Sie wählen dazu Erscheinungen in der Welt aus und
8 klassifizieren sie oder sie führen Experimente durch. Die Ergebnisse werden dann
9 benutzt, um Verallgemeinerungen zu gewinnen, aus denen sich im Idealfall abstrakte
10 Theorien über die Welt bauen lassen. Für die Publikation der Ergebnisse dieser Art
11 wissenschaftlichen Forschens ist ein sprachlicher Stil angemessen, der durch Exaktheit
12 und Neutralität (Objektivität) gekennzeichnet ist, weil er nichts tun soll, als die Dinge als
13 solche darzustellen. Er ist deshalb auch universell, das heißt unabhängig vom Autor und
14 seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kultur oder Gesellschaft. Dies ist die (oder zu-
15 mindest eine) landläufige Meinung. Wie sieht es nun mit dieser Exaktheit, Neutralität/
16 Objektivität und Universalität des wissenschaftlichen Schreibens in der Praxis aus? Text-
17 linguistische Untersuchungen belegen, dass sie zwar nicht völlig aus der Luft gegriffen
18 sind, jedoch in mancherlei Hinsicht modifiziert werden müssen.

B. Obligatorische Aufgaben:

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes *Würde man* (Z. 2) bis ... *besser zu verstehen* (Z. 4): Struktur des Gesamtsatzes, Funktion aller Satzglieder und sonstigen Elemente in allen satzwertigen Strukturen!
2. Stellen Sie alle Passiv- und Passiversatzformen aus dem Text zusammen! Beschreiben Sie die Bildweisen und nennen und beschreiben Sie zwei weitere Passiversatzformen, die nicht im Text vorkommen!

Fortsetzung nächste Seite!

C. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Beschreiben Sie die Schreibung der s-Laute in den Zeilen 1 bis 13 unter Bezug auf die zugrunde liegenden Regeln!
2. Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen morphologisch bis zur Morphemebene und kommentieren Sie, ausgehend von einer Wortbildungsparaphrase, die Bedeutung der Wörter auf der obersten Ebene: *Wissenschaft* (Z. 2), *allgemeingültige* (Z. 6), *Forschens* (Z. 11), *landläufige* (Z. 15), *Untersuchungen* (Z. 17)!
3. Stellen Sie aus dem Text alle Wörter zusammen, die zu den „Pronomina“ gezählt werden können! Benennen und beschreiben Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen Untergruppen!
4. Erläutern Sie, was man unter „Nominalstil“ versteht, und beschreiben Sie drei hierunter fallende Textstellen hinsichtlich ihres grammatischen Baus und der stilistischen Wirkung!

II. Sprachgeschichtliche Analyse**A. Text von Teil I. Gegenwartssprachliche Analyse****B. Aufgaben**

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Erläutern Sie an einschlägigen Textwörtern die verschiedenen Weisen, Langvokale im Nhd. zu schreiben, und die Entstehung dieser Weisen im Zuge des Sprachwandels vom Mhd. zum Nhd.!
2. a) Nennen Sie Verbklasse (mit Begründung) und mhd. Stammformen zu den Verben *gewinnen* (Z. 9), *heißt* (Z. 13), *gegriffen* (Z. 17)! Vergleichen Sie die mhd. und nhd. Stammformen des ersten und des dritten dieser Verben und erläutern Sie an ihnen die erkennbare morphologische Entwicklung zum Nhd.!
- b) Nennen Sie zwei Verben des Textes, die zu den Präteritopräsentien gehören! Erläutern Sie, wie es bei diesem Verbtyp zu den Besonderheiten der mhd. und der nhd. 1./3.Sg.Präs.- und der 1.Pl.Präs.-Form gekommen ist!
3. Begründen Sie, inwieweit die Wörter *Stil* (vgl. Z. 1), *präzisieren* (Z. 5), *Exaktheit* (Z. 11) und *Objektivität* (Z. 12) im heutigen Deutsch Fremdwörter und als solche erkennbar bzw. nicht mehr erkennbar sind!
4. Erläutern Sie ausgehend von dem nhd. Plural *Dinge* (Z. 12, mhd. *diu dinc*) die Entwicklung in der Pluralbildung der Substantive vom Mhd. zum Nhd.!

Thema Nr. 3

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text (Petra Reski, Die Gesichter der Toten. Serena Vitales zweiter Fall, Hamburg 2015, S. 67f. (ebook-Version))

1 Jützenbach runzelte die Stirn. Er hatte nicht mit echten Fragen gerechnet, sondern nur auf Stichworte gewartet.
2 Das war nun echt too much. Wieneke murmelte etwas von üppiger Solarförderung, aber da war Jützenbach
3 bereits in ganz anderen weltpolitischen Sphären unterwegs, er schwärmte von der Berliner Rede des
4 amerikanischen Präsidenten und pries die europäische Vielfalt, und Wieneke rechnete sich aus, wie hoch
5 Jützenbachs Parteispenden gewesen sein mussten, um vom Kanzleramt zum Besuch des amerikanischen
6 Präsidenten eingeladen zu werden. Jützenbach war bei der Führungsrolle angelangt, die Deutschland wieder in
7 der Welt einnehmen müsse, was Wieneke tierisch aufregte, aber als er einhaken wollte, war Jützenbach schon
8 beim Papst, diesem Glück für die Welt, und vom Papst ging es weiter zum wilden, ungeschminkten Berlin, und
9 Wieneke begriff, dass es keinen Sinn hatte, sich Jützenbachs Monolog in den Weg zu stellen, das war Scheiße
10 für die Stimmung. Also ließ Wieneke ihn einfach weiterlabern und kniff sich hin und wieder in den Unterarm,
11 um nicht einzuschlafen. Das Interview plätscherte dahin wie der Golf von Palermo bei Windstille, und Wieneke
12 wachte erst auf, als Jützenbach von seinem crazy Geschäftsfreund sprach, den er dafür bewundere, sich in so
13 einer diffizilen Wirklichkeit wie Sizilien als Unternehmer durchgesetzt zu haben. Ein Mann als problem solver,
14 wie ihn Jützenbach kein zweites Mal gefunden habe.

B. Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben 1 und 2!

1. Analysieren Sie den Satz *Das Interview ... zu haben* in den Zeilen 11-13 (Satzmodus, Satzstruktur, Form und Funktion der Nebensätze, Valenzen, Satzgliedbestimmung – ohne Attributanalyse, ohne Wortartbestimmung, ohne Beschreibung der Topologie)!
2. Benennen Sie die Wortart der Textwörter *echt* (Z. 2), *tierisch* (Z. 7), *sich* (Z. 9), *wieder* (Z. 10), *so* (Z. 12) so genau wie möglich! Nennen Sie dabei explizit die Kriterien, die Sie zur Zuordnung zu einer Wortart verwenden!

C. Bearbeiten Sie Aufgabe 1 sowie eine weitere Aufgabe von 2–4!

1. Fertigen Sie morphologische Analysen bis zur Morphemebene an (inkl. semantischer Paraphrasen und Bestimmung des jeweiligen Wortbildungstyps auf den einzelnen Ebenen)! Diskutieren Sie dabei problematische Fälle: *Solarförderung* (Z. 2), *Führungsrolle* (Z. 6), *ungeschminkten* (Z. 8), *Windstille* (Z. 11), *Geschäftsfreund* (Z. 12)!
2. Transkribieren Sie die folgenden vier Wortformen: *üppiger* (Z. 2) sowie die Grundform *üppig*, *Besuch* (Z. 5), *tierisch* (Z. 7)!
 - a) Transkribieren Sie in Standardlautung!
 - b) Transkribieren Sie bei einer der Wortformen unter a) eine abweichende usuelle Realisation (regionale Aussprachevariante)!
 - c) Erklären Sie den in b) identifizierten Unterschied phonetisch!

Fortsetzung nächste Seite!

3. Z. 9f.: „das war Scheiße für die Stimmung“.
- Identifizieren und benennen Sie die Satzglieder!
 - Konstruieren Sie zwei Sätze mit anderen Füllungen des Rahmens *Das war ... für die Stimmung* und diskutieren Sie daran die Wortart von *Scheiße* im vorliegenden Satz!
 - Nehmen Sie vor dem Hintergrund Ihrer Überlegungen Stellung zur im Text realisierten Schreibung von <Scheiße>. Berücksichtigen Sie dabei die folgenden Fragen: Ist die Schreibung angemessen? Ist die Schreibung regelkonform? Wäre als Variante auch Kleinschreibung möglich?
4. a) Definieren Sie – ausgehend von drei sprachlichen Ebenen Ihrer Wahl – den Terminus *Fremdwort*!
- Erheben Sie vier token (Wortformen) des Textes, die vor diesem Hintergrund als Fremdwort bezeichnet werden können, und nennen Sie die jeweilige Textzeile. Nennen Sie jeweils ein Argument für den Fremdwortcharakter!
 - Vergleichen Sie Ihre Liste aus b) mit den folgenden drei Syntagmen des Textes: *Das war nun echt too much* (Z. 2); *von seinem crazy Geschäftsfreund* (Z. 12); *Ein Mann als problem solver* (Z. 13). Erörtern Sie, ob diese token (Wortformen) ebenfalls als Fremdwörter des Deutschen zu beschreiben sind!

II. Sprachgeschichtliche Analyse

- A. Text (Der Nonne von Engelthal Büchlein von der genaden uberlast. Herausgegeben von Karl Schröder, Stuttgart – Tübingen 1871. S. 4)

Wie der dritte alter her ist kumen, daz wil ich euch auch kunt
tuen.

|| Ez saz ein edel man ze Schonberg auf der burge, der
ward als siech daz im niemant daz leben gehiez. An einer naht
6 da erschein im unser herre in einem so grozen licht, daz waz clarer
danne die sunne. Da eilt sein efraw uber in und woent, daz die
burg ein feur wer. Da sie da uber in köm, da hort sie da sein
antwort wol die er unserm herren tet, — aber unsers herren rede
hort sie niht, — daz er allez sprach: ‚Herre, ich wil ez gar gern
10 tun.‘ Da er wider zu im selber kom, da fragt in sin wirtin, mit
wem er gered het. Da sprach er: ‚Unser herre ist selber zu mir
komen und hat mich gebeten, daz ich siner dirne Katherin [s. 9]
einen alter mach ze Engeltal und in widem mit dem holtz ze Es-
pech und mit dem hof ze Teufenbach: ‚und hab dir dez ein ur-
15 kund, daz ich dir dinen gesunt wil wider geben und daz du ietzund
zu disem mal niht stirbest.‘ Da sprach er zu siner frawen: ‚Liebe

(Z. 1, 13: *alter*: ‚Altar‘; Z. 13: *widemen*: ‚stiften‘, ‚ausstatten‘)

Fortsetzung nächste Seite!

B. Bearbeiten Sie Aufgabe 1 sowie eine weitere Aufgabe von 2–4!

1. a) Bestimmen Sie drei der folgenden Verbformen möglichst vollständig (inkl. der Angabe der jeweiligen Ablautreihe und der Stammformen (inkl. 1.P. Sg. Präs.) bei starken Verben bzw. der Präteritumform und möglicher Besonderheiten bei schwachen Verben): *saz* (Z. 3), *ward* (Z. 4), *erschein* (Z. 5), *hort* (Z. 7), *gebeten* (Z. 12), *stirbest* (Z. 16)!
 - b) Notieren Sie für vier Verbformen Ihrer Wahl aus a) die jeweiligen nhd. Entsprechungen! Erklären Sie die eingetretenen lautlichen Veränderungen zwischen dem Mhd. und der Gegenwartssprache bei diesen Beispielen möglichst genau!
2. a) Erläutern Sie den Prozess der frühneuhochdeutschen Diphthongierung!
 - b) Gibt es in der Textfassung bereits Indizien für eine (partielle oder vollständige) graphematische Realisierung der frühneuhochdeutschen Diphthongierung? Begründen Sie Ihre Entscheidung anhand von vier Beispielen aus dem Text!
3. a) Übersetzen Sie den Satz in Zeile 1–2 möglichst textnah (aber in gegenwartssprachiger Syntax)!
 - b) Beschreiben Sie den flexionsmorphologischen Unterschied zwischen dem mhd. Text und der gegenwartssprachlichen Übersetzung im ersten Verbalkomplex! Finden Sie eine weitere Textstelle, die dieses Phänomen zeigt, und erklären Sie die Entwicklung zum Nhd. hin!
 - c) Beschreiben Sie den syntaktischen Wortstellungsunterschied zwischen dem mhd. Text und der gegenwartssprachlichen Übersetzung im ersten Verbalkomplex! Finden Sie eine weitere Textstelle, die dieses Phänomen zeigt, und erklären Sie die Entwicklung zum Nhd. hin!
4. a) Erstellen Sie eine zweiseitige Tabelle und tragen Sie in die linke Spalte alle Präpositionen im Text (mit Zeilenangabe) ein! Ermitteln Sie aus dem Text nach Möglichkeit jeweils die Kasusreaktion!
 - b) Tragen Sie in die rechte Spalte die entsprechenden Präpositionen der Gegenwartssprache und ihre Kasusreaktionen ein!
 - c) Vergleichen Sie die ermittelten Reaktionen in beiden Spalten miteinander! Berücksichtigen Sie in Ihrer Antwort die folgenden Aspekte: Stellen Sie Varianz oder Konstanz fest? Wie könnte der Befund erklärt werden? Nennen Sie eine Präposition (oder eine Gruppe von Präpositionen) mit entgegengesetzter Entwicklung!